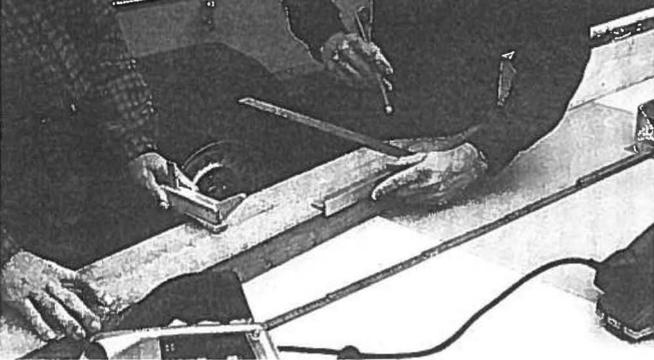


Beim Kanzelbau müssen Bleistift, Zollstock und Anschlagwinkel immer am Mann sein.



Es gibt nicht wenige Jäger, die das handwerkliche Arbeiten im Revier als Abwechslung zum bewegungsarmen Büroalltag durchaus schätzen und um keinen Preis darauf verzichten würden. Wenn man das richtige Werkzeug besitzt kann die Arbeit richtig Spaß machen – das meint auch **PIRSCH**-Autor Hans-Ulrich Herding, der uns einen Blick in seinen Werkzeugkoffer werfen lässt.

Das richtige Werkzeug für jeden Zweck



Wenn Stromanschluss in greifbarer Nähe ist, kann die Elektrósäge zum Einsatz kommen – oder ein leistungsstärker Generator wird mit ins Revier genommen.

Fotos Herding

Mit dem Frühjahr beginnt in den meisten Revieren die hohe Zeit des Reparierens und Werkens. Herbst und Winter haben an den Reviereinrichtungen ihre Spuren hinterlassen. Also sucht man in Keller und Garage irgendwelches Handwerkszeug zusammen und zieht damit hinaus in Wald und Flur. Doch der Spaß an der Arbeit schwindet schnell, wenn die richtige Ausrüstung fehlt. Dabei sind im Revier nur relativ wenige Werkzeuge erforderlich, deren Anschaffung auch für Haus und Garten lohnend ist. Die Investition lohnt sich also. Die passende Werkzeugausrüstung für den Jäger ist entscheidend abhängig von der Art der Reviereinrichtungen, die er aufstellen möchte. Wer im Revier nur Leitern und offene Hochsitze aus Stangenholz benötigt und diese in Eigenarbeit fertigen will, der kommt im Prinzip mit einer Forst-Bügelsäge, einem schwe-

ren Schäleisen, einem kleinen Beil und einem Zimmermannshammer fast schon aus. Die Zeitersparnis durch Maschinen wie beispielsweise die Motorsäge wird oft überschätzt. Für das Fällen der lediglich zehn bis fünfzehn Zentimeter starken Fichten- oder Lärchenstangen, die man für Reviereinrichtungen benötigt, ist der Zweitakter nicht unbedingt erforderlich. Die paar Schnitte gehen von Hand fast ebenso schnell, wenn das (etwa 60 Zentimeter lange) Blatt der Forst-Bügelsäge nur scharf genug ist. Das Entrinden und Entasten der Stangen kann mit einem nicht unter 500 Gramm schweren Schäleisen oder einem (mit dem Winkelschleifer) angeschärften Spaten in einem Arbeitsgang erledigt werden. Stangen mit starken Seitenästen, die abgesägt oder mit der Axt abgeschlagen werden müssen, sind ohnehin ungeeignet, denn sie sind zu weich und zu witterungsempfindlich.

Für das Entasten und Schälen kurzer, dünner Rundhölzer ist übrigens ein Fleischerbeil ideal geeignet. Die Schneide ist ein Stück länger als bei einem normalen Beil, man arbeitet damit schnell und ungleich präziser.

Wer gleich mehrere Anzeleinrichtungen im Jahr bauen muss, der mag sich dafür eine kleine Kettensäge mit zwei bis drei PS und einem 30er-Schwert anschaffen. Größere Maschinen sind nicht nötig und obendrein zu unhandlich für präzise Schnitte. Beim Kauf sollte man allerdings die persönliche Schutzausrüstung, bestehend aus Helm mit Gesicht- und Hörschutz und vor allem

es erfordert, die Maschine zu holen und in Gang zu setzen oft länger, als das Absägen eines dünnen Rundholzes von Hand.

Revier die Bauteile nur noch zusammen. Bei der Vorarbeit sind zusätzliche Elektrowerkzeuge ohne Zweifel sehr hilfreich.

man die Bretter auf Holzböcke legt und die Schnittlinie mit dem Anschlagwinkel und einem weichen Bleistift vorzeichnet.

Bei großen Bohrdurchmessern ist man mit der Elektro-Bohrmaschine besser ausgerüstet als mit einem Akku-Gerät.



Hier kommt die Handkreissäge beim Nuten von Fensterrahmen zum Einsatz.



Stationäre Heimwerkermaschinen wie beispielsweise die Tischkreissäge oder die Kappsäge sind eher ungeeignet. Zwar lässt sich mit ihnen

Im Vergleich der beiden Sägen ist die Pendel-Stichsäge sicherer und universeller einsetzbar, dafür schneidet die Handkreissäge präziser.

Wenn man bedenkt, dass es beim Bau der Revier-einrichtungen auf den Millimeter nicht ankommt, ist nicht unbedingt die Kreissäge die erste Wahl, wenngleich Zimmerleute fast ausschließlich damit ans Werk gehen. Mit einem scharfen Blatt und einer ruhigen Hand leistet auch die Stichsäge durchaus brauchbare

der Schnitthutzhose, gleich miterwerben.

Die Sicherheitskleidung erfüllt natürlich nur dann ihren Zweck, wenn man sie auch trägt! Auch die Sicherheitsvorschriften für den Umgang mit dem gefährlichen Gerät sind zu beachten. Leider lässt die bloße Anwesenheit einer Kettensäge beim Bau von Anzeleinrichtungen viele Bastler völlig vergessen, dass bei einigen Arbeiten die Handsäge die bessere – vor allem die sicherere Wahl ist. Wie oft sieht man Jäger, die beim Hochsitzbau auf wackelnden Leitern stehen, um über Kopf überstehende Hölzer abzuschneiden. So etwas ist lebensgefährlich! Im Übrigen ist die Zeit, die



Für saubere (glatte) Kanten und Flächen sorgt der Elektrohebel.

Die wichtigsten Elektrowerkzeuge

Winterfeste Kanzeln werden in der Regel aus Kanthölzern, Brettern oder Platten hergestellt. Man fertigt sie in der heimischen Werkstatt weitgehend vor und setzt im

sehr präzise schneiden, die Handhabung der langen Bretter und Hölzer an den meist einfach gebauten Maschinen ohne brauchbare Materialauflagen ist jedoch schwierig und zeitraubend. Mit der Handkreissäge oder der Stichsäge arbeitet man bequemer und schneller, wenn

Kapp-Schnitte. Bei Längsschnitten durch Platten oder Bretter ist die Handkreissäge natürlich im Vorteil.

Eine Stichsäge sollte eine Leistung von etwa 500 bis 600 Watt bringen und mit einer Pendelzuschaltung versehen sein. Durch den Pendelhub, bei dem die Spitze des

Sägeblattes beim Schnitt einen Bogen nach vorn beschreibt, wird die Sägeleistung erheblich gesteigert. Eine elektronische Geschwindigkeitsregelung erlaubt das Schneiden von Metall und Kunststoff, erweitert also den Einsatzbereich der Maschine erheblich.

Handkreissägen gibt es in vielen Größen und Leistungsstufen. Die handlichen Ausführungen leisten rund 800 Watt und schneiden Material bis zu einer Stärke von etwa

lich und schon von daher nicht zu empfehlen. Die wenigen starken Balken, die beispielsweise für den Boden einer Ansetzeinrichtung geschnitten werden müssen, lassen sich zur Not auch von Hand oder mit der vielgeliebten Motorsäge schneiden, wenn die Kette scharf genug ist.

Wenn Reviereinrichtungen an der Jagdhütte oder in der Werkstatt gebaut oder vorgefertigt werden können, lässt sich die leichte Elektro-Ket-



Manche mögen es kaum glauben, aber das Fleischerbeil ist ein ideales Werkzeug zum Zurichten von Holz.

Vorteile. Einerseits geht der Anstrich (Holzschutzmittel) sehr schnell und materialsparend, andererseits läuft das Regenwasser an glatten Oberflächen leichter ab, was die Langlebigkeit der jagdlichen Einrichtungen erheblich erhöht.

Natürlich könnte man gleich gehobeltes Holz kaufen. Dessen Preis liegt aber deutlich höher als der des gesägten Materials. Der elektrische Hobel muss vor allem handlich sein, er sollte eine Schnittbreite von 80 Millimeter besitzen und etwa 800 Watt leisten. Schneidmesser aus Hartmetall sind denen aus

maximale Drehzahlen um die 10000 pro Minute.

Das ist für die Bearbeitung von Holz mittels Gummiteiler und Schleifpapierscheibe viel zu schnell. Das Material wird zu heiß und verglüht. 2000 bis 5000 Umdrehungen reichen. Auch beim Schärfen der Revierwerkzeuge sind niedrige Drehzahlen einzustellen. Wird der Stahl zu heiß, verliert er seine Härte, was man an einer blauen Verfärbung erkennt. Werkzeuge sollten beim Schleifen immer wieder in kaltes Wasser eingetaucht werden, damit sie abkühlen.



Wer mit dem Einhandwinkelschleifer arbeitet, muss unbedingt eine Schutzbrille tragen.

Für kleinere Arbeiten müssen nicht immer Elektromaschinen herhalten, ein Handbohrer wie hier beim Anpassen eines Hochsitzrahmens tut es auch.



Weit ab von der Steckdose

Die Hersteller von Elektrowerkzeugen bieten heute ein umfassendes Programm von Akkumotoren an. Uneingeschränkt bewährt für die Revierarbeit hat sich jedoch nur der Akku-Bohrschrauber, der mit

Werkzeugstahl überlegen. Sie bleiben länger scharf.

Für das Glätten von Ecken und Kanten an hölzernen Reviereinrichtungen, das Trennen und Entgraten von Stahl und nicht zuletzt für das Schärfen von Werkzeugen ist der Einhandwinkelschleifer das richtige Werkzeug. Die elektronische Drehzahlregelung ist allerdings unabdingbar. Die etwa 800 Watt starken, für die Stahlbearbeitung konzipierten Maschinen leisten bei einer Scheibengröße von etwa zwölf Zentimeter

12 oder gar 14,4 Volt auch größere Holzschrauben oder Bohrer ins Holz treibt. Er ist zwar schwerer als ein vergleichbares Netzgerät, die Unabhängigkeit von der Steckdose und das Fehlen des störenden Kabels wiegen diesen Nachteil aber klar auf.

Die im Vergleich zur gewöhnlichen Schlagbohrmaschine geringere Kraft ist nur beim Bohren (bis zwölf Millimeter) von Nachteil. Es dauert halt länger und verbraucht so viel Energie, dass sich die Akkus sehr schnell

50 Millimeter. Die stärksten Maschinen leisten mehrere PS und schneiden mühelos selbst zehn Zentimeter starke Balken. Der Umgang mit diesen Kraftprotzen ist allerdings nicht ungefährlich, denn die Maschinen können beim Verkanten des Sägeblattes zurückschlagen und böse Verletzungen hervorrufen. Sie sind zudem sehr unhand-

lich und schon von daher nicht zu empfehlen. Die wenigen starken Balken, die beispielsweise für den Boden einer Ansetzeinrichtung geschnitten werden müssen, lassen sich zur Not auch von Hand oder mit der vielgeliebten Motorsäge schneiden, wenn die Kette scharf genug ist.

Nicht zu unterschätzen ist der Wert eines Elektrohobels. Glatte Holzoberflächen haben zwei ganz wesentliche

entladen. Das Eindrehen von Schrauben ist vor allem durch die niedrigere Drehzahl besser kontrollierbar und daher einfacher. Dafür sorgt nicht zuletzt die bei den meisten Geräten eingebaute sogenannte Drehmomentbegrenzung. Sie ist im Grunde nichts anderes als eine Rutschkupplung, die bei einem bestimmten Widerstand den Kraftfluss vom Motor auf das Bohrfutter unterbricht. Beim Eindrehen einer Schraube ins Holz steigt der Widerstand sprunghaft an, wenn der Schraubenkopf das Material erreicht hat. In dem Moment bleibt das Bohrfutter stehen, die Schraube wird nicht zu weit in das Holz eingedreht. Der Widerstand, bei dem ausgekuppelt werden muss, ist abhängig von der Größe der Schraube und von der Härte des Holzes. Er lässt sich auf einem Drehkranz direkt hinter dem Bohrfutter einstellen.

Ein reviertauglicher Akku-Bohrschrauber hat einen gut bedienbaren Umschalter für Rechts- und Linkslauf, eine elektronische Drehzahlregelung und ein Schnellspannfutter, das ohne Bohrmaschinenschlüssel auskommt. Die Leistung (die bei den Akku-Geräten fälschlicherweise in Volt angegeben wird) sollte nicht unter zwölf Volt liegen. Schwächere Geräte kommen bei der Verarbeitung der an Reviereinrichtungen üblichen Schrauben schnell an ihre Leistungsgrenze. Ein Reserveakku ist zwar teuer, aber ebenso notwendig wie ein gutes Schnellladegerät.

Von den oben genannten Werkzeugmaschinen für das Schneiden und Glätten von Holz werden einige auch mit Akku-Antrieb angeboten. Sie sind aber für die Revierarbeit zu schwach. Wer häufig Hochsitze fernab von der Steckdose bauen muss, der sollte sich einen Strom-Generator mit einer Leistung von 1,8 bis 2 KW anschaffen. Damit lassen sich nicht nur die bereits vorgestellten Werkzeuge betreiben, man kann zusätzlich die elektrische

Handwerkzeug

Werkzeug

Zimmermannshammer
300 Gramm Hammer
Beil (Fleischerbeil)
breiter Stechbeil
Forst-Bügelsäge 60 cm
Taschensäge
Metall-Bügelsäge
Kneifzange
Maulschlüssel 13,17, und 19 mm
mittelgroßer Schraubendreher
Kreuzschlitzschraubendreher
fünf Meter Bandmaß
Wasserwaage
großer Anschlagwinkel
Bleistift
Wachsmalstift
Teppichbodenmesser

Einsatzbereich

verschiedene Nagelverbindungen
Innenverkleidung von Hochsitzen, Fenster ...
Zurichten von Holz, Schälen, Entasten
Kerben, zurichten
Ablängen
Ablängen
Ablängen von Metallprofilen, Schrauben und anderem
Herausziehen von Nägeln, Schneiden von Draht
Anziehen und Lösen von Schrauben
Anziehen und Lösen von Schrauben
Anziehen und Lösen von Schrauben
Messen
Messen
Anzeichnen von Schnittlinien
Anzeichnen bei Schnittholz
Anzeichnen bei Rundholz
Schneiden

Forst- / Gartenwerkzeug

Werkzeug

Kettensägen 2 PS, 30 cm-Schwert
Spaten
Schälleisen (mindestens 500 g)
Große Astschere
Baumsäge am 3 m-Stiel
Harke/Hacke

Einsatzbereich

Sägen
Erdarbeiten
Entrinden
Freischneiden
Freischneiden
Pflege von Pirschwegen

Elektrowerkzeuge

Werkzeug

Bohrmaschine
Akku-Bohrschrauber
Handkreissäge
Stichsäge
Elektrohobel
Einhandwinkelschleifer
Elektrokettensäge

Einsatzbereich

Bohren/Schrauben
Bohren/Schrauben
Ablängen von Holz
Ablängen von Holz
Glätten von Oberflächen
Glätten, Schärfen, Ablängen von Metall/Schrauben
Ablängen von Rund- und Kantholz

Bohrmaschine einsetzen, wenn größere Löcher zu bohren oder Schrauben einzudrehen sind. Schließlich kann man auch die Elektro-Kettensäge einsetzen, deren Vorzüge gegenüber der Benzin-Motorsäge bereits genannt worden sind.

Was man sonst noch braucht, ist in den obenstehenden Tabellen aufgeführt. Es hat sich bewährt, für das Handwerkzeug eine geräumige Holzkiste anzufertigen, in der auch Nägel, Draht, und einige Ersatzteile wie Lochbleche oder Scharniere Platz fin-

den. Käufliche Werkzeugkästen sind für die sperrigen Revierwerkzeuge viel zu klein. In den Tabellen sind Spezialwerkzeuge nicht enthalten, die nur in bestimmten Regionen oder bei besonderen Revierverhältnissen erforderlich sind. □